

**Vorlage L49-G32/17
für die Sitzung der Deputation für Bildung
am 28.08.2008**

**Produktbereichscontrolling 2008
Produktplan Bildung, Stand 30.06.2008**

Problem

Im Rahmen des vierteljährlichen Finanz- und Leistungscontrollings wird ein standardisierter SAP-Bericht erstellt, der auf der Ebene der Produktbereiche dem Senat und dem Haushalts- und Finanzausschuss vorgelegt wird.

Grundlage für den Controllingbericht ist der von der Bremischen Bürgerschaft beschlossene Produkthaushalt. Darin sind die kameralen Daten (Einnahmen und Ausgaben) sowie die damit verbundenen Leistungskennzahlen enthalten.

Der Controllingbericht stellt die Steuerung im Rahmen des unterjährigen Haushaltsvollzugs dar und berichtet über die Einhaltung der mit dem Haushaltsplan verbundenen Ziele und den Ressourcenverbrauch.

Sachstand

In der Anlage sind für den Produktplan 21 (Bildung) die Controllingblätter für das 2. Quartal 2008 auf Produktbereichsebene beigefügt.

Darin sind die kameralen Daten (Einnahmen und Ausgaben), die Personaldaten (Einnahmen, Ausgaben, Stellenvolumen und Personalstruktur) und auch die Leistungsdaten dargestellt.

Die Ressourcendarstellung erfolgt für die jeweiligen Einnahme - und Ausgabenarten auf der Basis von Plan und Ist. Der dargestellte Planwert wurde auf der Grundlage der Anschläge (gemäß Vorgabe der Senatorin für Finanzen) gebildet. Für die Steuerung des Haushaltes ist die Darstellung des voraussichtlichen IST relevant (siehe unter der Spalte "Jahresplanung 2008").

In der Gesamtbetrachtung des Bildungshaushaltes wird zur Zeit eine Überschreitung der Primärausgaben (= Daten des formalen Haushaltsanschlages) von rd. 4,3 Mio. € prognostiziert. Dies liegt insbesondere an der Weiterführung von Drittmittelprojekten (Inanspruchnahme von Resten/Rücklagen) und der Verausgabung von Mehreinnahmen (Sponsoring, neue Drittmittelprojekte etc.). Diese Überschreitung unter Inanspruchnahme/Verwendung von diesen vorhandenen Mitteln im Bildungshaushalt ist nicht vermeidbar, da keine Möglichkeiten gesehen werden, aus einem gegenüber dem Vorjahr gekürzten Haushalt aus dem Anschlagbudget auch noch die Fortführung von Drittmittelprojekten zu finanzieren.

In der Sitzung des Senats am 25. März 2008 wurde beschlossen, dass "auf der Basis der Ergebnisse des Controllings des Produktgruppenhaushalts für den Zeitraum Januar bis September 2008 die Möglichkeiten zur Reste/Rücklagenverausgabung über die Anschlagbudgets hinaus geprüft werden sollen. Die Senatorin für Finanzen wird dem Senat

unter Berücksichtigung der Ergebnisse bis spätestens September 2008 einen Vorschlag unterbreiten."

In der Oktobersitzung der Deputation für Bildung kann hierzu genaueres berichtet werden, der Bildungshaushalt ist im Haushaltsjahr 2008 auf die Freigabe der Rücklagenverausgabung angewiesen,

Im folgenden wird zusätzlich auf weitere Punkte hingewiesen:

1. Konsumtive Ausgaben

Insbesondere im konsumtiven Haushalt bestehen Haushaltsrisiken durch Kostensteigerungen in den Bereichen Energie, Fahrkosten und Betreuung behinderter Schüler/innen (siehe Produktbereich 21.05). Zur Zeit wird davon ausgegangen, dass diese Kosten im Gesamthaushalt (bei Überschreitung der Primärausgaben) aufgefangen werden können. Ein weiteres Risiko besteht bei den Zuschüssen für Privatschulen; auf der Grundlage der jetzigen Schülerzahlprognose ist von Mehrkosten gegenüber den Anschlägen von rd. 1,2 Mio. € auszugehen. Es ist daher beabsichtigt, eine Abdeckung über den zentral veranschlagten Risikofonds zu erreichen.

2. Personalbudget

Im Berichtszeitraum liegt das Beschäftigungsvolumen mit 72 VZE unter dem Soll. Dies liegt u.a. daran, dass die Neueinstellungen im Lehrerbereich zum Schuljahr 2008/2009 erst im August erfolgen, aber ein Teil der Fluktuation schon wirksam geworden ist.

Im nächsten Quartal, wenn die Einstellungen im Lehrerbereich zum neuen Schuljahr abgeschlossen sind und auch die Fluktuation wirksam geworden ist, kann eine aussagekräftige Prognose für das Jahresendergebnis erstellt werden.

Zum Schuljahreswechsel werden rd.165 Neueinstellungen erfolgen. Innerhalb des Programms „Geld statt Stellen“ werden 109,49 Stellen in Geld umgewandelt. (siehe Vorlage G 31)

3. Investive Ausgaben

Die investiven Maßnahmen sind entsprechend Wirtschaftsplan beauftragt. Da viele Baumaßnahmen in den Sommerferien durchgeführt werden, stellt der Mittelabfluss zum 30.06.2008 keinen Maßstab für das Jahresendergebnis dar. Grundsätzlich ist eine Prognose für den investiven Bereich schwierig, da – nach den Erfahrungen der letzten Jahre - die Rechnungsstellung der Firmen nicht entsprechend dem Baufortschritt der Maßnahmen erfolgt.

Beschlussvorschlag

Die Deputation für Bildung nimmt Kenntnis.

In Vertretung

Othmer

Anlage 1: Controllingbericht Januar bis Juni 2008 auf Produktbereichsebene